

# Loßburg Trickser mit allen Wassern gewaschen

Schwarzwälder-Bote, 22.10.2013 18:37 Uhr



Philipp Flint (links) und Eric Meiser (alias Giuliano) zauberten auch so manchen 100-Euro-Schein hervor. Fotos: Schwark Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Lothar Schwark Loßburg. "Nehmen sie sich in acht vor den Profis im Tricksen und Täuschen", warnte Karin Armbruster von der Loßburg Information die zahlreichen Besucher im Kinzighaus. Dort zeigten zwei Akteure des Freiburger Zaubersyndikats ihr Können. Geboten wurde laut Ankündigung "eine kriminell gute Zaubershow" von Philipp Flint und Eric Meiser alias Giuliano. "Eine schmerzliche Nachricht" hatten die zwei Zauberkünstler parat: Partner Castello besichtige gerade Gitterstäbe in Sizilien und lebe dort drei Jahre auf Staatskosten (Castello war erkrankt). Auch ohne dritten Mann entwickelte sich eine kurzweilige Zaubershow. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Das Ganze hatte einen guten Zweck: Der Erlös floss der Stiftung Eigen-Sinn zu. Sie war durch einige Mitarbeiter vertreten, die die Zaubereien sichtlich genossen.

Das Handwerk der Zauberkunst erlernten die Freiburger Zauberkünstler mit einer zweijährigen Ausbildung. Flint war bereits Deutscher Vizemeister der Straßenzauberei. Ins Guinness-Buch der Weltrekorde haben es die Künstler ebenfalls schon geschafft. Es entwickelte sich ein Feuerwerk der guten Laune. Das Publikum wurde mehrfach in die Show mit einbezogen. Begleitet von italienischer Musik und mit einem Zauberkoffer ausgerüstet, tauchten die Zauberkünstler in Mafioso-Art in die Welt der Illusionen ein.

Die Möchtegern-Ganoven trugen standesgemäß lässige Schlapphüte und Sonnenbrillen. Erstaunlich, wie sie zahlreiche 100-Euro-Scheine gekonnt durch die Finger quellen ließen.

Fragende Blicke gab es im Publikum, als aus einem vor aller Augen aufgeblasenen Luftballon beim Platzen eine Rotweinflasche auftauchte.

"Frauen lieben Ringe", meinte Giuliano, als er eine Zuschauerin mit sechs großen Zauberringen verblüffte. Diese verbanden und lösten sich wie von Zauberhand. Eigenversuche der Zuschauerin blieben erfolglos. Schock-Augenblicke erlebte ein Gast, als dessen Jackett von einer rauchenden Zigarette offensichtlich durchlöchert wurde. Doch dann das große Durchatmen: Es war eine perfekte Illusion. Eine Zuschauerin spielte mit einer zweigeteilten Flasche, die unter einer von vier Papiertüten versteckt war, "Russisches Roulette". Die ausführende Hand blieb heil. Hörbar atmete die Frau auf. Verblüfft zeigte sich das Publikum, als eine von mehreren Gästen festgelegte Zahl von Patronen in einem Glas mit der übereinstimmte, die auf einem daraus gefischten Zettel stand. "Wir versuchen, aus der Mimik der Menschen zu lesen", erklärten die sympathischen Zauberkünstler den Gästen.

Drei rote Herzen und ein schwarzes Herz in den Händen von vier Zuschauern orteten sie präzise. Zerteiltes Seidenpapier, das in der Folge als Gesamtstück präsentiert wurde, erstaunte genauso, wie Obst, das bei einem Verwirrspiel mit drei Nüssen urplötzlich auftauchte. Münzspiele und Fingerfertigkeit sowie Zauberkunst, in eine Kriminalgeschichte verpackt, wurden mit begeisterten Zurufen belohnt. Von der Stiftung Eigen-Sinn dankte Hans-Martin Haist für die gelungene Vorstellung und überreichte den Künstlern ein Präsent.